



Schule der Dorf-
und Flurentwicklung
in Klosterlangheim

Kompetenz für
engagierte Bürger

TAGUNGSBERICHT

„Für alle! – Nahversorgung und Mobilität auf dem Land organisieren“

Groß war das Interesse der knapp 130 Teilnehmer aus allen drei fränkischen Regierungsbezirken an den Themen und Inhalten der diesjährigen Fachtagung, die am 23. November im Stadtschloss Lichtenfels stattfand. Wie in den vergangenen Jahren, so wurde auch die Fachtagung 2017 gemeinsam mit der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung, der Bayerischen Architektenkammer und dem Bayerischen Gemeindetag vorbereitet und durchgeführt. Frau *Architektin Brigitte Sesselmann* / Nürnberg und Frau *Architektin Michaela Messmer* / Emskirchen moderierten die Veranstaltung.



Blick in den gut besuchten Tagungsraum

Herr Joachim Omert, Geschäftsführer der Schule der Dorf- und Flurentwicklung Klosterlangheim e.V., betonte in seiner einführenden Rede, dass angesichts des demografischen, sozialen, wirtschaftlichen und technischen Wandels auf dem Land und in unseren Dörfern die Nahversorgung und Mobilität neu organisiert werden müsse. Die Notwendigkeit zur Anpassung und Weiterentwicklung gelte schließlich für alle! - für die Bürger, die auf dem Land leben und dort Verantwortung übernehmen, aber auch für die Mitarbeiter der Ländlichen Entwicklung und der Städtebauförderung, für die Dorfplaner, die Allianz- und Regionalmanager sowie für Bürgermeister und Gemeinderäte. Um Veränderungen gestalten zu können, bedürfe es der Information, der Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung. Hier stehe die Schule der Dorf- und Flurentwicklung Klosterlangheim als Partner zur Seite, um situationsbezogen und gemeinsam mit den Betroffenen die Daseinsvorsorge zu sichern.

Das anschließende Grußwort sprach Herr *Bürgermeister Andreas Hügerich, Stadt Lichtenfels*. Nach seiner Meinung seien auf dem Land die notwendigen Voraussetzungen gegeben, damit Nahversorgung und Mobilität auch zukünftig funktionieren. Die Menschen würden sich untereinander und ihren Ort bestens kennen, sie seien engagiert und kreativ in der Lösungssuche.



Grußwort Bgm. Andreas Hügerich

Antworten auf die Frage, wie die Veränderungsprozesse gestaltet werden können, gaben *Herr Architekt Peter Kuchenreuther* als Vertreter der Bayerischen Architektenkammer, *Herr Ministerialrat Wolfgang Ewald* vom Bayerischen Landwirtschaftsministerium und *Herr Bürgermeister Egon Herrmann* als Vorsitzender des Bayerischen Gemeindetages, Bezirksverband Oberfranken.

Über erste Erkenntnisse der Enquete-Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse in ganz Bayern“ berichtete *Herr Prof. Dr. Manfred Miosga* von der Universität Bayreuth.



Podiumsdiskussion mit den Referenten,
von links: Architekt Kuchenreuther, Ministerialrat Ewald, Bgm. Herrmann und Prof. Miosga

Am Nachmittag stand die Präsentation von erfolgreichen Initiativen und Projekten zur Daseinsvorsorge und Mobilität im Mittelpunkt.

Herr Bürgermeister Helmut Dietz aus Untermerzbach informierte gemeinsam mit seinem *Regionalmanager Philipp Ruhstorfer* über die Anstrengungen der Initiative Rodachtal. Mit einer Regionalstrategie Daseinsvorsorge, durch Querdenken und Vernetzen der Akteure über Gemeinde- und Landesgrenzen hinweg begegnet die Region Rodachtal dem drohenden Verlust von Lebensqualität.

Wie eine Dorfgemeinschaft das Einkaufen vor Ort sichern kann, erläuterten *Frau Marga Maiß, Aufsichtsrat der Dorfmarkt Simonshofen eG*, und *Herr Stadtrat Harald Meyer* aus Lauf an der Pegnitz. Vom Einkaufen vor Ort

profitiere vor allem die Dorfgemeinschaft. Die Bürger in Simonshofen sind heute bereit, an der Entwicklung ihres Dorfes mitzuwirken und wenn nötig, auch anzupacken.

Im Projekt „Wald erFahren“ haben die vier kommunalen Allianzen im Spessart die Voraussetzungen geschaffen, dass heute E-Bikes und Pedelecs das ÖPNV-Angebot im Naturpark Spessart sinnvoll ergänzen. Herr *Bürgermeister Michael Dümig*, Gemeinde Sailauf, und *Frau Lena Rosenberger*, *Allianzmanagerin SpessartKraft e.V.*, schilderten den langen Weg von der Projektidee bis zur Umsetzung.



Regionalmanager Philipp Ruhstorfer



Bgm. Dümig und Frau Rosenberger

Wie wichtig der „AurachTreff“ für die Ortsentwicklung von Emskirchen ist, zeigte der Vortrag von Herrn *Bürgermeister Harald Krempe* und der *Quartiersmanagerin Frau Edith Schneider*. Der Neubau des Mehrgenerationenhauses mit dem darin eingerichteten Bürgertreff verhinderte drohenden Leerstand im Ort und hat entscheidend dazu beigetragen, bestehende Nahversorgungsstrukturen zu sichern. Auch die Einrichtung einer Tagespflege und eine kurz vor der Realisierung stehende Demenz-WG lassen sich auf die Ideenschmiede Bürgertreff zurückführen.

Die Veranstaltung endete mit einer kurzen Zusammenfassung wichtiger Tagungsinhalte durch die Tagungsleitung. Anschließend bedankte sich Herr Omert bei den Referenten und den Tagungsgästen für die Themen- und Projektauswahl sowie für das gezeigte Interesse und die Diskussionsbeiträge.